

[Online library] Die Sprache des Geldes: und warum wir sie nicht verstehen (sollen)

Die Sprache des Geldes: und warum wir sie nicht verstehen (sollen)

Von John Lanchester

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #163053 in eBooksVerffentlicht am: 2015-08-22Erscheinungsdatum:
2015-08-22File Name: B00X5M0FUK | File size: 28.Mb

Von John Lanchester : Die Sprache des Geldes: und warum wir sie nicht verstehen (sollen) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Sprache des Geldes: und warum wir sie nicht verstehen (sollen):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenn

ein Romanautor ein Wirtschaftsbuch schreibt... Von Borion Das etwa 350 Seiten umfassende Buch besteht aus zwei sehr unterschiedlichen Teilen. Auf den ersten 80 Seiten lässt sich der Autor über die Finanzbranche und ihre Verhaltensweisen aus. Inhaltlich handelt es sich um die persönliche Meinung des Autors, welche, vergleichbar einem Kommentar in der Zeitung, insoweit nicht kritikfähig ist. Insbesondere ein in Finanzdingen nicht vorgebildeter Leser sollte sich darüber im Klaren sein, dass mit guten Argumenten auch eine vollkommen gegenteilige Auffassung vertreten werden kann. Der Hauptteil ist wie ein klassisches Lexikon aufgebaut. Eine Vielzahl von Begriffen werden relativ kompakt auf meist etwa 1 Seite bis 1 Seite erklärt. Dies erfolgt durchaus solide und fundiert, auch wenn die Auswahl der Begriffe etwas subjektiv erscheint. Allerdings wird hier auch schnell klar, warum es zwischenzeitlich keine gedruckten Lexiken mehr gibt. Für praktisch jeden Begriff kann man über Internet (z.B. Wikipedia) gute und bei Bedarf auch ausführlichere Erklärungen erhalten, so dass (auch) dieser Teil keinen wirklichen Nutzwert hat. Fazit: Der Autor ist Schriftsteller und hat sich für einen Roman in die Materie eingearbeitet und dafür sind seine Ausführungen wirklich fundiert und verdienen Respekt. Aber man merkt doch an vielen Stellen, dass der Autor sich nur bzw. erstmalig zur Vorbereitung seines Romans mit dem Thema beschäftigt hat. Zumindest für Menschen, die sich bereits für Geld- und Wirtschaft interessieren, bietet das Buch daher keinen neuen Erkenntnisgewinn und ist insoweit leider nicht empfehlenswert. 7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut und interessant geschrieben.

Von Kundenrezensionen John Lanchester hat ein Buch geschrieben, das gut und interessant zu lesen ist. Er erklärt dabei nicht nur, was das Besondere an dieser Sprache ist (sei es ihr fehlender Bezug zu moralischen Indikationen oder ihre Widersprüchlichkeit), sondern auch, warum es wichtig ist, sie besser zu verstehen. Dies alles erklärt er in einem sehr gut durchzulesenden Kapitel zu Anfang seines Buches, bevor es mit dem lexikalischen Teil losgeht, der dann zwar eben wie ein Lexikon nur schwer am Stück durchzulesen ist, aber aufgrund der sehr guten Lesbarkeit und interessanten Inhalte der einzelnen Kapitel ebenfalls sehr empfehlenswert ist. Die Tatsache, dass wir es hier eben nicht mit einem Wirtschaftswissenschaftler, sondern mit einem interessierten Roman-Schriftsteller zu tun haben, hat mich zwar anfangs sehr skeptisch gemacht, aber im Nachhinein überzeugt. Lanchester schafft es für jedermann zu schreiben, und das in einem angenehmen und gut lesbaren Stil, der dafür sorgt, dass einem die Lektüre, trotz des schwierigen Themas, angenehm leicht fällt. Von mir gibt es eine klare Empfehlung für alle, die noch oder immer mal wieder Verständnisschwierigkeiten mit dem Wirtschaftsteil haben. 5 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesbar mit mäßigem Erkenntniswert.

Von Alexander Roski Das Buch besteht aus zwei Teilen: einem Essay zu Strömungen in der Wirtschaftslehre und einem Wörterbuch. Der Essay ist mehr als ein Viertel des Buches aus und ist leicht und unterhaltsam zu lesen, beinhaltet aber keine tiefgründigen Einsichten. Gelegentlich schweift Lanchester etwas ab; seine eigenen Einsichten in die (Finanz-)Wirtschaft sind angreifbar. So erfindet er die "Gegenteilisierung" (dt. Ausgabe), womit er die Verkehrung der Bedeutung eines Wortes in ihr Gegenteil meint. Meiner Ansicht nach handelt es sich aber eher um eine Bedeutungsverschiebung; als den Geisteswissenschaften nahestehender sollte ihm das nicht unbekannt sein. Das Wörterbuch dürfte bei der Stichwortauswahl etwas willkürlich ausgefallen sein. Auch hier ist das Buch gut zu lesen, aber inhaltlich strittig. So erklärt Lanchester den Gini-Koeffizienten als statistisches Maß zur Darstellung gesellschaftlicher Ungleichverteilungen. Eigentlich ist er aber generell eine Kennzahl zur Beschreibung von Ungleichverteilung in Messwerten. Insgesamt ein Buch, das man nebenher mal lesen kann, aber nicht lesen muss.

Kurzbeschreibung Geld ist die Sprache, die alle kennen sollten, aber niemand wirklich beherrscht. Sieht man von den Bankern und Wirtschaftseliten einmal ab: Die wollen mit Geld handeln, unser Geld verwalten oder nur spielen. Zu unserem Wohl. Natürlich. Die Fachsprache, die sich rund ums Geld herausgeprägt hat, ist kompliziert, verwirrend und keinem Außenstehenden verständlich. Wir kommen aber nicht umhin, diese Sprache zu lernen. Denn seit der letzten Finanzkrise ist allen bewusst, dass wir die Sprache des Geldes verstehen müssen, soll die Finanzwelt nicht mehr in unser Leben eingreifen. Bestsellerautor John Lanchester entschlüsselt, entlarvt, entwirrt Sprachengemische. Die Sprache des Geldes und warum wir sie nicht verstehen (sollen) ist ein Standardwerk und eine Polemik für alle. Sie stellt das Prinzip des Geldes grundstzlich heraus, geistreich und witzig argumentiert und unterhaltsam geschrieben. Ein Buch, das Sie in einem Zug lesen und auf das Sie immer zurückgreifen können, sollte Ihnen wieder einmal jemand Märchen vom Geld erzählen wollen. Pressestimmen "Im besten Sinne ein aufklärerisches Buch." Wieslaw Jurczenko, Deutschlandradio Kultur Lesart, 17.9.2015 "Die Lektüre ist jedem zu raten, der auch "Geld" sprechen oder zumindest verstehen möchte. Denn es ist zu erwarten, dass Lanchester Recht hat: Die nächste Krise kommt gewiss." Catrin Stvesand, Deutschlandradio Andruck, 21.9.2015 "Die diesmal 350, von feiner Ironie geprägten Seiten bieten neben einem an Anekdoten reichen Essay zur Einleitung ein Geldlexikon, das die Grundbegriffe der Wirtschafts- und Finanzwelt von heute so erklärt, dass es auch Lesende kapieren, die sonst nicht die Wirtschaftsseiten und die Börsenberichterstattung der Zeitungen lesen." Florian Schmid, Der Freitag, 9.12.2015 "Der britische Romancier John Lanchester hat sich die Sprache des Geldes angeschaut - und ein phänomenales Buch darüber geschrieben." Christian Miller, Infosperber.ch, 19.10.2015 Werbetext Geld ist die globale Sprache unserer Zeit. Aber keiner beherrscht sie, nicht

einmal die Banker.